

Top Management Symposium

Friss oder stirbi?

Über die Ethik der Unternehmensführung oder die Frage, wieviel Moral dem „Diktat des Sachzwangs“ geopfert werden darf?

95.-97. Mai 2000

Abbazia di Rosazzo – Friaul/Italien

Der Titel dieses nun schon fünften Universitäts-Club-Symposiums kann und soll durchaus in mehrfacher Hinsicht interpretiert werden. Die Doppelsinnigkeit durch die Verwendung des Begriffes „fressen“ im Zusammenhang mit der Frage nach der Ethik in der Wirtschaft kann zunächst einmal – wie auch aus dem Untertitel hervorgeht – auf die Ohnmächtigkeit bezogen werden, der man in der heutigen Arbeitswelt ausgesetzt ist, obwohl mehr denn je der selbständige, unternehmerisch denkende Mitarbeiter oder der flexible, auf Wertschöpfung bedachte Fachspezialist gefragt und benötigt wird. Die meisten der heute anerkannten „Motivationstheorien“ setzen auf diesen Mitarbeitertypus, der seinen Freiraum nutzt und innerhalb seines (allerdings abgegrenzten Bereiches) für das Wohlergehen des gesamten Unternehmens mitverantwortlich handeln soll. Doch sogenannte „strategische Entscheidungen“, die hinter verschlossenen Türen und „auf höchster Ebene“ getroffen werden (manchmal sogar in ganz offiziellen „geheimen Verhandlungen“) verändern „schlagartig“ die Sachlage, ziehen ungeahnte Konsequenzen nach sich, welche ganze Unternehmensbereiche „überflüssig“ machen und die Existenz der betroffenen Menschen in Frage stellen. Begründet werden solche Entscheidungen fast immer mit dem vielzitierten Schlagwort „Sachzwang“, der leider keine andere Möglichkeit zugelassen habe, verantwortlich gemacht wird damit aber eine Abstraktion: die „Wirtschaftliche Situation“.

Andererseits ist aber mit dem „Fressen“ durchaus auch eine kritische Anspielung auf die „Mega-fusionspolitik“ beabsichtigt, die derzeit offenbar als die „beliebteste“ Strategie zu gelten scheint. Sie ist jedoch nicht nur eine Antwort auf das spektakuläre Globalisierungs-Karussell, aus dem immer gigantischere Unternehmen hervorgehen, sondern selbst gleichzeitig auch eine ihrer Ursachen, zumindest aber Beschleuniger!

Doch wohin sind die noch vor kurzen gepredigten anderen „strategischen Parolen“ versickert, wonach der kleine, flexible Schnalle und intelligente gewinnt, der sich besser auf die Kundenbedürfnisse einstellen kann? Heute ist offensichtlich nur mehr Größe gefragt, sogenannte Global-Player, die dadurch entstehen, daß sie sich an den vielen kleinen Unternehmen „sattfressen“. Es scheint, daß nunmehr (weder) das Recht des Stärkeren gilt, wobei Stärke mit Größe gleichgesetzt wird und es darauf ankommt, sich den Mitbewerber „anzuverleiben“, um ihn damit – nicht nur sinngemäß – zu vernichten.

Vielleicht kommt es aber heute, da es um globale Fragen geht und die Menschheit beginnt, an natürliche Grenzen zu stoßen, bloß klarer zum

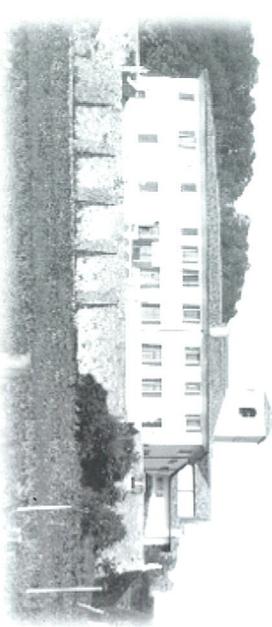
Vorschein, daß es im (Wirtschafts-)Leben eigentlich immer schon darum gegangen ist, auf Kosten anderer zu überleben?

Die Erde auf und von der wir leben, ist heute überzogen von Netzwerken aus Informationstechnologie, Massenverkehr und Wirtschaftsbeziehungen. Sie ist durch eine rasante Entwicklung zum „globalen Dorf“ geschrumpft, welches durch die Erfahrung der Omnipräsenz und Gleichzeitigkeit, die durch moderne Massenmedien (Telekommunikation, TV, Internet) hergestellt wird, mehr und mehr für jeden sinnlich erfahrbar macht, daß wir nur über begrenzte Ressourcen verfügen. Mit dieser linearen, aggressiven Wachstumspolitik, wie sie in der von Globalisierung gekennzeichneten Wirtschaft heute zum Ausdruck kommt, stößt man irgendwann an die Grenzen. Auch Marktanteile lassen sich nicht weiter als bis zu 100 Prozent steigern! Und was dann? Welche anderen Strategien werden danach zum Tragen kommen? Und: benötigt man dann auch eine „andere Ethik“?

Ziel des Symposiums ist es, diese Thematik sowohl bezogen auf das einzelne Unternehmen und das dafür verantwortliche Management als auch hinsichtlich der Koppelung mit seinen relevanten Umwelten zu diskutieren.

Dem mit einer von Kennziffern dominierten Unternehmenspolitik werden Mitarbeiter – wie schon zu klassischen Zeiten der industriellen Revolution und der Fließbandarbeit, wo das Maschinenmodell des Unternehmens vorherrschte – heute mehr und mehr wieder zu austauschbaren Teilen der Konzernstruktur degradiert. Ähnlich der paradoxen Entwicklung im Zuge der zunehmenden Dominanz der modernen Technologien, durch die nun wieder die Menschen jene „Maschinen“ bedienen, die eigentlich zu ihrer Entlastung dienen sollten (und sich deren Logik und Rhythmus unterwerfen müssen), dominiert der Wert des Unternehmens alle anderen Werte, die im Leben der dort abarbeitenden Menschen eine Rolle spielen.

Im Sinne der von Peter Heintzel propagierten „Prozess-Ethik“ geht es vor allem darum, Kommunikationsformen zu finden, um individuelle Verantwortung zu entlasten und die kollektive Wahrnehmung von Verantwortung zu proben. Dies ist eine Frage, welche auf die Bedeutung anderer Kommunikationsformen verweist, die weit über die Gestaltung einer internen Kommunikationskultur einzelner Unternehmen hinausgeht und welche auch die Rolle der Politik und der Medien – als relevante Umwelten der Wirtschaft und dieser beschriebenen Entwicklung – betrifft.



Univ.-Prof. Dr. Peter Heintzel:

Professor für Philosophie und Gruppendynamik an der Universität Klagenfurt, 1974-1977 Rektor der Universität Klagenfurt, Vorsitzender der Interuniversitären Kommission des Institutes für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung in Kagenfurt, Tätigkeit als Organisationsberater und Seminarleiter in zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen (Bundesverwaltungsakademie Bad Godesberg, Österreichische Bundesverwaltungsakademie, Deutsche Bank...), Obmann des Vereins zur Ver-zugung der Zeit.

Helmut A. Gansterer:

Geboren 1946, Nach Abschluß der HTL in Mödling (Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik) Studium der Nationalökonomie bis zur ersten Staatsprüfung an der Wirtschaftsuniversität Wien. Berufliche Stationen: ausgedehnte Praxis während der Mittelschulzeit, 1970 Eintritt beim neugegründeten Wirtschaftsmagazin „trend“; 1971 Wechsel in die Werbebranche (Texter bei „Ogilvy & Mather“), parallel dazu Gründung einer eigenen Wirtschaftszeitschrift „Economy“. Verkauf derselben an den Verlag ORA, nach zweijähriger Chefredakteurstätigkeit Wechsel zum „trend“ als stellvertretender Chefredakteur. Heute ist Helmut Gansterer Herausgeber des „trend“ und schreibt zahlreiche Beiträge für Bücher und Magazine in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Günther Paal (Gunkl):

Er ist 1962 geboren, was aus der Sicht der Zahlenmystik angeblich völlig uninteressant ist; er ist gelernter Reproduktionsfotograf, was aus der Sicht der Volkswirtschaft erwiesenermaßen komplett uninteressant ist; und seit etwa sechs Jahren ist er Kabarettist, was ihm sehr wichtig ist.

Ass. Prof. Dr. Leopold Neuhold:

Geboren 1954, Assistenzprofessor am Institut für Ethik und Sozialwissenschaft der Universität Graz. Hauptforschungsgebiete: Wertewandel und Christliche Gesellschaftstheorie. Publikation, u. a. „Wertewandel und Christentum“.

Dipl.-Volkswirtin Christa M. Schardt:

Leiterin des Bereiches Management Consulting bei Daimler/Chrysler. Ausbildung: Diplom-Volkswirtin mit dem Schwerpunkt Betriebs- und Finanzwirtschaft. Trainerin für Gruppendynamik im DAGG. Beruflicher Wegedgang: Dozentin für Betriebswirtschaftslehre an Wirtschaftsfachschulen; Aus- und Weiterbildnerin für Bankkaufleute und Betriebswirte; Leiterin Personalbetreuung und Personalleiterin in einem Bankbetrieb; Abteilungsleiterin Führungskräftetraining und -entwicklung Daimler-Chrysler AG. Spezialgebiet: Beraterin für Organisations- und Unternehmensentwicklung.

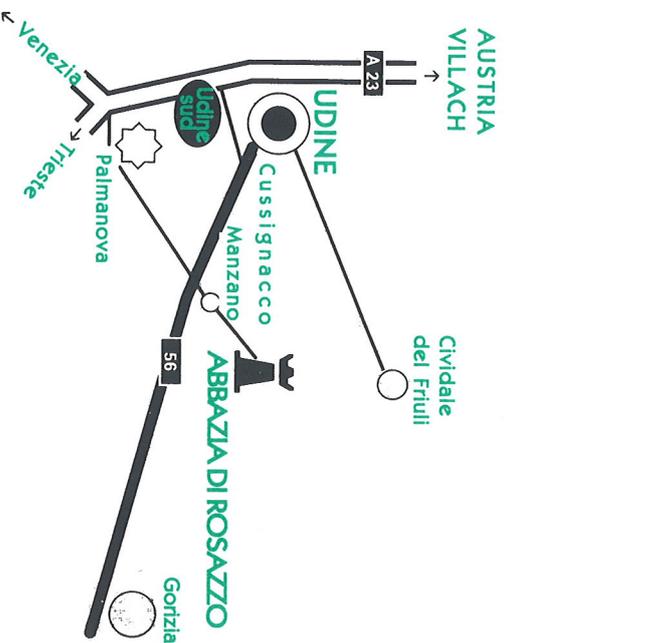
Dr. Heinrich Teich:

Geboren 1913 in Wien, wo er 1936 zum Dr. jur. promovierte. Banque des Pays de l'Europe Centrale (1936, Paris), Merkurbank AG, nach Fusion Ländebank Wien AG (1937-39), Deutsche Wehrmacht und Kriegsgesellschaft in USA (1939-40), Kaufm. Leiter der Waldheim-Eberle AG (1946-48), Geschäftsführer des Ulstein-Verlages (1948-56), Leiter der Finanzabteilung der I.B.V.-Industrie- und Bergbauverwaltung-GmbH (1956-58), von 1958-91 Creditanstalt-Bankverein – Generaldirektor (ab 1970) und Mitglied des Aufsichtsrates (1981-91). Zahlreiche internationale und öffentliche Funktionen (Consiglio d'Amministrazione della Assicurazione Generali, internationaler Beirat von Deutsche Allianz AG, Siemens AG, Bosch GmbH, und Verwaltungs- und Privatbank AG Vaduz; Ehrenpräsident des Aufsichtsrates von Alcatel AG, BTU, BKS, Oberbank und Österreichisches Rotes Kreuz).

Konzeption, Moderation, Prozessbegleitung:

Mag. Horst Gross:

Leiter der Abteilung für Marketingforschung & Unternehmenskommunikation der kärntner Sparkasse AG, Vorsitzender der Geschäftsführung des Österreichischen Forschungsinstituts für Sparkassenwesen, Präsident des Universitäts-Clubs Klagenfurt, Mitglied des Beirates der Universität Klagenfurt, Forschungs-, Trainings- und Beratungstätigkeit mit dem Schwerpunkt prozessorientierte Fachberatung, Projekt- und Prozessmanagement in Kreditinstituten.



◆ **Veranstalter:**
Universitäts Club Klagenfurt (Verein für Absolventinnen, Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt)

◆ **Organisation:**
Mag. Horst Groß, Dr. Larissa Krainer, Mag. Marion Lederer, Dr. Rosmarie Lederer, Dr. Kurt Schöffmann, Dr. Urban Susstiz

◆ **Tagungsbüro:**
Universitäts Club Klagenfurt, c/o Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, A-9020 Klagenfurt. Telefon 0463/9700-6354, Fax: 0463/9700-6355. Internationale Vorwahl: 0043. E-Mail: unclub@uni-klu.ac.at (Telefon-Hotline: Mag. Horst Groß, 0463/5888-674, Fax: DW 770, und Dr. Larissa Krainer, 0463/9700-719, Fax: DW 759).

◆ **Tagungsort:**
Abbozia di Rosazzo, 33044 Manzano/Friaul, Italien. Das Weingut und Tagungszentrum Abbozia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 90 km von Udine entfernt (siehe Skizze).

◆ **Anmeldung und Teilnahmegebühr:**
Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der beigefügten Anmeldekarte schriftlich oder per Fax an unser Tagungsbüro. Die Anmeldung wird erst mit der Einzahlung der Teilnahmegebühr verbindlich. Maximale Teilnehmerzahl: 70 Teilnehmer. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr wird Ihnen eine Zahlungsbestätigung zugesandt und erhalten Sie weitere Informationen sowie eine genaue Anfahrtsbeschreibung.

◆ **Frühbucherbonus:**
Bei einer Anmeldung bis zum 31. März 2000
€S 12.000,- + 20 Prozent MwSt.
Bei einer Anmeldung nach dem 31. März 2000
€S 13.000,- + 20 Prozent MwSt.

Dieser Betrag beinhaltet die Kosten für die Seminarunterlagen, Pausengetränke und Cocktailstunde sowie eine exklusive Weinstation inkl. Abendessen. Die Mittagessen werden als Brunch auf der Abbozia organisiert und gesondert verrechnet. Die Kosten dafür: ATS 700,- (oder Lit. 100.000,-) für alle drei Tage.

◆ **Einzahlung/Bankverbindung:**
Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130596, BLZ: 20706. Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

◆ **Zimmerreservierung:**
Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.
Hotel Campiello, Via Nazionale, 40, I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine; Tel: 0039/432-757910, Fax: 0039/432-757496
Wiener Hotel, via Stazione, 68, I-33048 San Giovanni al Natisone/Udine, Tel: 0039/432-757378, Fax: 0039/432-757359
Albergo Ristorante Felcaio, via San Giovanni 45, I-34071 Cornons/Gorizia; Tel: 0039/481-60214, Fax: 0039/481-630255
Hotel Roma, Piazza Picco, I-33043 Cividale del Friuli, Tel: 0039/432-731871, Fax: 701033

◆ **Stornobedingungen:**
Bei Stornierung bis zum 31. März 2000 werden 20 Prozent Stornokosten verrechnet, ab dem 31. März 2000 beträgt die Stornogebühr 100 Prozent. Es kann jedoch selbstverständlich gerne eine Ersatzperson teilnehmen.

Anmeldung zum

Top Management Symposium

„Friss oder stirb!“

vom 25.-27. Mai 2000

Abbozia di Rosazzo, 33044 Manzano, Friaul/Italien

ANTWORT-FAX
Fax 0463/9700-6355

An den
Universitäts Club Klagenfurt, c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67, A-9020 Klagenfurt

Ja, ich möchte teilnehmen und melde mich hiermit an
(bitte deutlich schreiben!):

Name: _____

Adresse: _____

Tel./Fax: _____

Datum/Unterschrift _____

Die Anmeldung wird erst verbindlich, wenn der Tagungsbeitrag auf das Konto des Universitäts Clubs Klagenfurt, Konto-Nr. 130596 bei der kärntner Sparkasse, Blz. 20706, überwiesen wurde. Weitere Informationen werden mir vom Universitäts Club zugesandt.

Weiters melde ich folgende(n) Teilnehmer(in) an:

Name: _____

Adresse: _____

Tel./Fax: _____

Datum/Unterschrift: _____

Anmeldungen können natürlich auch per e-mail erfolgen (unclub@uni-klu.ac.at)

der Praxis an? Wie geht man mit Strukturveränderungen in Unternehmen um? Was heißt das für die Personal- und Organisationsentwicklung?

- ◆ 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr:
Diskurse in den Arbeitsgruppen
(inkl. Pausengestaltung)

- ◆ 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr:
Marktplatz der Philosophen: Vierter Diskurs

- ◆ 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr:
Kabarett mit GUNKL: „Unakademische Überlegungen“

Wie da sind: Wenn tatsächlich der Weg das Ziel ist, dann müßte es doch eigentlich genügen, daß man stehenbleibt, um zumindest unterwegs zu sein. Die Perspektive liegt im Auge des Betrachters. Irt man sich leichter, wenn man etwas möchte? Sind gute Lügen besser als schlechte? Sind Prinzipien zusammen immer mehr als ihre Summe? Ist die Hoffnung auf ein Jenseits ein Placebo für ganz Dumme? – Und Philosophie als Kleingartenersatz – In etwa.

- ◆ 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr:
Cocktailstunde

- ◆ 20.30 Uhr:
Es gibt kein offizielles Abendprogramm, aber eine **Empfehlung**: Ein **Degustationsdinner** im Hauben-Restaurant Campiello (separate Anmeldung am Vortag). Weitere kulinarische Alternativen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

Samstag, 27. Mai 2000

- ◆ 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr:
Univ.-Prof. Dr. Peter HEINTEL:
„Monolog eines Philosophen zu den Diskursen und zum Thema Ethik im Management“

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse, Bemerkungen zu den Prozessen der Sinn- und Grenzreflexion am Beispiel des Symposiums sowie inhaltliche Anmerkungen zur Problematik von Sachzwang und ethischem Handeln in einer sich entgrenzenden Wirtschaft.

- ◆ 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr:
Ausblick: Konsequenzen für eine Ethik in Wirtschaft und Management

Zusammenführung und Diskussion der Gruppenergebnisse, Abschlußstatements der Referenten und gemeinsame Evaluation der Inhalte und Prozesse des Symposiums durch die Beteiligten

- ◆ 13.00 Uhr: **Brunch zum Ausklang und Abschalten ...**

Arbeitshypothese für das Symposium:

Philosophie als Prozeß der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmer aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums mit- und einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und Lösungsvorschläge zu überprüfen. Der Ablauf des Symposiums selbst ist somit ein Konzept, Vertretern unterschiedlicher Systeme kollektive Reflexionsmöglichkeiten zu gemeinsamen, systemübergreifenden Themen anzubieten.

Arbeitsweise:

Unterstützt durch namhafte Experten und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines „Philosophie-Planspiels“ werden Räumlichkeiten und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnter, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt: Durch die Teilnehmer selbst werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu gelangen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozeß des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – selbst wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Mittel und Methoden:

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am philosophischen Marktplatz; Differenzübungen, Diskussionen in Arbeitsgruppen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

Teilnehmer-Profil:

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie und Verwaltung und Non-Profit-Organisationen, Unternehmer, Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder, leitende Führungskräfte und Funktionäre, Unternehmens-, Organisations- und Finanzberater.

PS: Warnung des Universitäts-Clubs: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung könnte Ihre Perspektive verändern!



Friss oder stirb!?

Über die Ethik der Unternehmensführung oder die Frage, wieviel Moral dem „Diktat des Sachzwangs“ geopfert werden darf?

25.-27. Mai 2000
Abbazia di Rosazzo
Friaul/Italien

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepaßt werden könnte.

Donnerstag, 25. Mai 2000

- ◆ 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr:
Ankunft der Teilnehmer – **Orientierung und persönliche Annäherung:** Begrüßungskaffee und Ausgabe der Tagungsunterlagen
- ◆ 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr:
Eröffnung:
Mag. Horst GROSS: „Prolog des Veranstalters zu Thema und Konzept des Symposiums“.
Programm, Organisation, Arbeitsformen und inhaltliche Annäherung an das Thema.
- ◆ 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr:
Univ.-Prof. Dr. Peter Heintzel:
„**Marktplatz der Philosophen: Erste Dialoge**“
- ◆ 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr:
Brunch mit Dario (Catering vom Haubenrestaurant Campiello)
- ◆ 13.30 Uhr bis 14.30 Uhr:
Erster Monolog
Helmut A. Gansterer: „Wahn und Wirklichkeit der Ethik im Business“
Ethik wird, wie der Grün-Gedanke, zu einer Erfolgsformel für Unternehmer und Manager werden. Und die ersten werden die Ersten sein.
- ◆ 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr:
Diskurse in den Arbeitsgruppen
(inkl. Pausengestaltung)
- ◆ 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr:
Marktplatz der Philosophen: Erster Diskurs
- ◆ 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr:
Zweiter Monolog
Dr. Heinrich Treichl: „Freie Wirtschaft und Ethik“
Dieser Beitrag spannt den Bogen der kulturellen Evolution von der kleinen Gruppe der Jäger und Sammler zur erweiterten Ordnung der Großgesellschaft. Ethik und Wirtschaft: von Aristoteles zu Marx. Der angelsächsische und der französische Liberalismus, Kapitalismus, Sozialismus und Kirche. Kritik der Kritik. Wissensanbahnung und Utopien. Ethik in der offenen Gesellschaft.
- ◆ 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr:
Diskurse in den Arbeitsgruppen
(inkl. Pausengestaltung)

- ◆ 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr:
Cocktailstunde

- ◆ 20.30 Uhr:
Einladung des Universitäts Clubs – **Weindegustation und Degustationsdinner** bei einem italienischen Top-Winzer

Freitag, 26. Mai 2000

- ◆ 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr:
Marktplatz der Philosophen: Zweiter Diskurs
- ◆ 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr:
Dritter Monolog
Ass.-Prof. Dr. Leopold Neuhold: „Ethik am Randi – Kann der Rand Mitte werden?“
Flexibilisierung, Globalisierung oder Differenzierung: Hinter diesen Schlagworten verborgen sich Entwicklungen, die Ethik in der Wirtschaft wenigstens zum Teil zu einer Ethik des rechtzeitigen Nachvollzugs oder der verbäuernden Schönfärberei degradieren. „Sachzwänge“ scheinen Ethik an den Rand zu drücken. Ethik als das Offenhalten der Perspektive des Ganzen und als Anbieten von Suchkriterien für ein gesüßtes Leben ist aber angesichts der Kosten einer totalisierenden Verwandlung des Mittels Wirtschaft zum Ziel mit all den menschlichen wie auch „mitweltlicher“ Kosten getrag und notwendig. Nur: Wo ansetzen?
- ◆ 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr:
Diskurse in den Arbeitsgruppen
(inkl. Pausengestaltung)
- ◆ 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr:
Brunch mit Dario (Catering vom Haubenrestaurant Campiello)
- ◆ 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr:
Marktplatz der Philosophen: Dritter Diskurs
- ◆ 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr:
Vierter Monolog
Dipl.-Volkswirtin Christa M. Schardt: „Megafusionen – Mode oder strategische Notwendigkeit? Chancen und Risiken aus Sicht der internen Beratung“
Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen in Wachstums- und Zukunftsmärkten schaffen neuen Wettbewerb um Kooperationen. Globalisierungsstrends und -dynamiken bergen Überraschungen: Perspektiven, Konzeptionen und Umsetzungsaktivitäten in global agierenden Unternehmen ändern sich rasch und radikal. Innovationen der IT und Electronic-Business wirken zusätzlich als Beschleuniger des Wandels – Angesichts dieser „Sachzwänge“ stellen sich Fragen wie: Welches Ausmaß nehmen Transformationsprozesse in